

*Skandal im Kaiserstammland: Der Hechinger Stadtkassendefekt 1907.*

Was Johlitz im Nachhinein zupass gekommen sein mag, traf auch auf andere Rathausmitarbeiter zu. Schon im Juni 1908 war aufgefallen, *daß mit den städtischen Beamten nicht immer Anstellungsverträge abgeschlossen wurden. Wo dies nicht geschehen, soll es nachgeholt werden*, verlangte der Gemeinderat in der bürgermeisterlosen Zeit<sup>191</sup>. Anton Häußler scheint sich mit diesem Wunsch aber nur wenig beschäftigt zu haben. Mit Schlachthausaufseher Wilhelm Johlitz jedenfalls schloss er nachträglich keinen Vertrag. Zumindest in diesem Fall ist die Stadt Hechingen säumig geblieben mit ihren Hausarbeiten.

Andere Beschlüsse des Gemeinderats deuten darauf hin, dass die Notwendigkeit von Veränderungen erkannt wurde. Am 19. September 1907, als sie Hermann Bumüller von den Stadtkassengeschäften freistellten und Georg Rathgeber mit der Interims-Verwaltung beauftragten, legten die Stadtverordneten auch fest, dass das Kassentagebuch und das Kontrollbuch täglich abzurechnen und vom Bürgermeister gegenzuzeichnen war. Guthaben über 1000 Mark mussten seitdem auf das Konto der Stadt bei der Spar- und Leihkasse eingezahlt werden, sämtliche Kontobewegungen bedurften der *Mitbescheinigung des Herrn Bürgermeisters*<sup>192</sup>. Mit Beschluss vom 28. November 1907 durften Strafzettel nicht mehr von den städtischen Vollziehungsbeamten zugestellt werden. Stattdessen sollte der Postweg sicherstellen, dass die Gelder direkt in die Stadtkasse flossen<sup>193</sup>. Auch die Umstellung auf einen vierteljährlichen Rhythmus beim Einzug der Gemeindesteuern durch Anton Häußler im August 1908 brachte einen Schub auf dem Weg zum modernen Steuerwesen.

Bezeichnenderweise fand sich für das die Regierung in Sigmaringen am meisten drängende Problem eine ganz einfache Lösung. Die Spar- und Leihkasse verdoppelte 1908 das Limit und räumte der Stadt Hechingen einen Überziehungskredit bis zur Höhe von 20.000 Mark auf ihrem Kontokorrent ein, der Bezirksausschuss genehmigte die Sache<sup>194</sup>. Damit gehörte die Not bei der Ablieferung der Staatssteuern nach Sigmaringen der Vergangenheit an.

Das Problem mit den vielen Stiftungen und Nebenfonds schaffte erst Bürgermeister Paul Bindereif aus der Welt. Er benötigte dazu den Nationalsozialismus und den Krieg, aber dann war's für ihn ein Federstrich. 1939 und 1940 trug er seine Pläne den Ratsherren zweimal vor, dann konnte er mit Entschließung selbst entscheiden. 1941 lag auch die Genehmigung des Landrats vor<sup>195</sup>. Die Stadt übernahm die Stiftungen in ihre Hauptrechnung: Ein Haushalt für alle. Das Gesamtdeckungsprinzip.

Dem Rathaus brachte der Stadtkassenskandal eine Beamtenstelle mehr, den ersten Stellenplan seiner Geschichte und den Beginn einer bis heute anhaltenden und immer wieder auf-flackernden Diskussion um die richtige Zahl der Beschäftigten. Den Platz von Stadtrechner Wilhelm Klaiber nahm Hermann Bumüller ein, die Stelle von Josef Hömig wurde neu geschaffen - mit Zustimmung der Regierung. Carl Sauerland hatte zwar noch im September 1907 Mayer darauf hingewiesen, dass in seiner Amtszeit die Zahl der Stellen im Rathaus um nahezu 100 Prozent gestiegen sei, und den Leihbeamten aus Sigmaringen mit der Begründung verweigert, er müsse bei der *rückständige[n] Rechnungslegung* mit den vorhandenen Kräften auskommen. Die Querelen um die erste Rechnung ließen Sauerland aber umdenken. Von May-

<sup>191</sup> StadtAH, Bände A 34, Beschlüsse des Gemeinderats, 25.06.1908.

<sup>192</sup> StadtAH, Bände A 62, Beschlüsse der Stadtverordnetenversammlung, 19.09.1907.

<sup>193</sup> StadtAH, Bände A 34, Beschlüsse des Gemeinderats, 28.11.1907.

<sup>194</sup> StadtAH, Bände A 62, Beschlüsse der Stadtverordnetenversammlung, 22.12.1908.

<sup>195</sup> PAUL BINDEREIF: Die örtlichen Stiftungen der Kreisstadt Hechingen. Vorschläge für eine Neuregelung des Stiftungszweckes nach § 66 D.G.O. Unveröff. Ms. 15.01.1941. Ein Exemplar findet sich in StadtAH. Vgl. Hz. Bl. Nr. 96/25.04.1942, 119/23.05.1942. Das Protokollbuch der Ratsherren aus dieser Zeit ist nicht erhalten.